



SPORT in BW

Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg

Berge und Podeste erklommen

Linn Kazmaier stand in Peking ganz oben. Gemeinsam mit Guide Florian Baumann gewann die erst 15-Jährige gleich fünf Medaillen – zum Schluss sogar die Goldene.

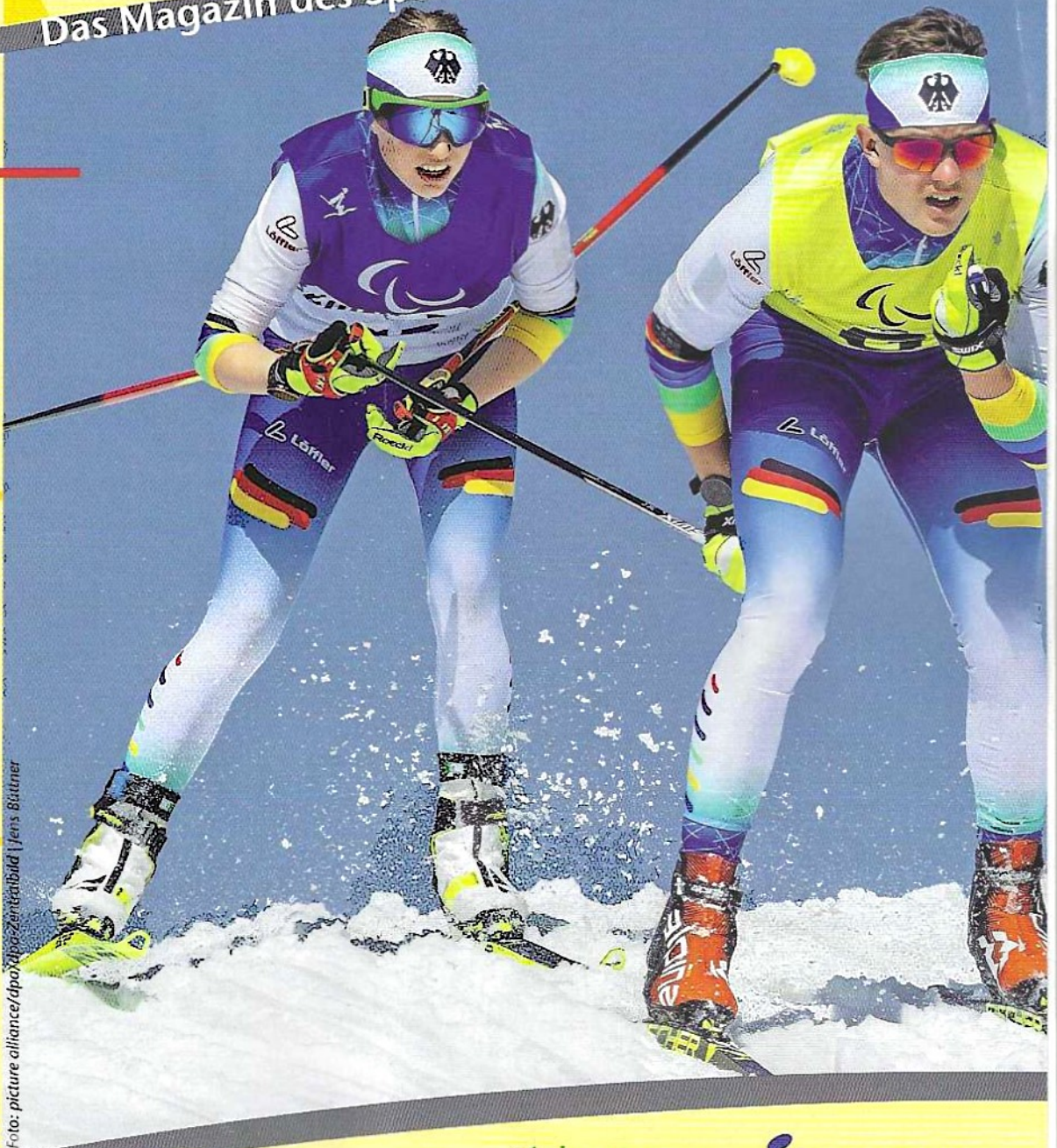
Zusammenhalt

Unsere Sportvereine sind Ausdruck gelebter Demokratie. Um diese zu pflegen und zu verteidigen, hat der WLSB unlängst seine Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung verstärkt.

Sportabzeichen

Für viele Sportler*innen ist die Prüfung des Deutschen Sportabzeichens jedes Jahr Pflicht. Motivation finden sie in Wettbewerben, Übungsleitende und Prüfer*innen können sich beim WLSB aus- und fortbilden lassen.

Foto: picture alliance/dpa/Photo-Zentralbild | Jens Büttner



Unsere Partner



campus



ORIGINAL
BENZ
SPORT



lumosa

pronexon



INTERCONNECT
System- und Softwarehaus



Die Jüngsten ganz groß

Bei den Paralympischen Spielen 2022 in Peking gab es im Team Deutschland einige Überraschungen. Linn Kazmaier sorgte für gleich fünf davon

Als am 13. März eine bunte Lichtshow in und über dem „Vogelnest“ in Peking den Abschluss der Paralympischen Spiele besiegelte, leuchteten die Augen im Team D hell. Für wahre Feuerwerke hatten vor allem die zahlreichen Athleten aus Baden-Württemberg immer wieder selbst gesorgt.

Linn Kazmaier, die jüngste Teilnehmerin, hatte sich gemeinsam mit Guide Florian Baumann vor dem letzten Rennen vorgenommen, nochmals alles zu geben. Zu diesem Zeitpunkt hatte das „Kücken“ des Team D bereits dreimal Silber und einmal Bronze gewonnen. Die Goldmedaille hatte also noch gefehlt, um den Medaillensatz komplett zu machen. Doch dass es dann tatsächlich nach ganz vorne reichen würde, „das hätte ich nicht gedacht und es ist umso schöner!“ so Kazmaier gegenüber der ARD nach dem Rennen.

„Kücken-WG“ on fire

Die sehbehinderte Athletin, die für die SZ Römerstein startet, ging im Skilanglauf und im Biathlon an den Start. Im Vorfeld

der Paralympischen Spiele hatte sie sich bei der Weltmeisterschaft in Lillehammer gute Top-Ten-Platzierungen erkämpft – der mehrfache Sprung aufs Podest sorgte daher für tolle Überraschungen. Genau wie Leonie Walter mit Guide Pirmin Strecker: Die in derselben Klasse startende 18-Jährige, die für den St. Peter an den Start geht, schaffte ebenfalls den Sprung nach ganz oben zu Gold, gewann zudem drei Mal Bronze. Die „Kücken-WG“ der Spiele sorgte für knapp die Hälfte der insgesamt 19 deutschen Medaillen.

Druck standgehalten

Weitere vier Medaillen steuerte Anna-Lena Forster bei ihren dritten Paralympischen Spielen bei. In der Super-Kombination und im Slalom glänzten die Medaillen golden. Die alpine Para-Skifahrerin in der sitzenden Klasse musste als Führende vor ihrem letzten Lauf recht lange warten, doch sie hielt dem Druck stand und lieferte ab. „Ich bin jetzt super erleichtert und freue mich auf daheim“, sagte sie der ARD nach dem Gewinn der zweiten Goldmedaille in Peking.

18 Medaillen für BW

Und das Medaillen-Feuerwerk setzte sich fort: Für die Stuttgarterin Anja Wicker erfüllte sich bei ihren dritten Spielen nach einem schwierigen Start schlussendlich doch erneut der Traum von der Paralympics-Medaille. Das harte Training am Olympiastützpunkt (OSP) Freiburg zahlte sich mit der Bronzemedaille aus Peking im Biathlon über zehn Kilometer sitzend aus. Über Silber, ebenfalls über zehn Kilometer sitzend, freute sich der Fahnen-träger und älteste Teilnehmer der Spiele, Martin Fleig, im zdf riesig: „Ich musste auf der letzten Runde kämpfen, das hat sich gelohnt und ausbezahlt.“ Er beendete nach den Spielen 2022 eine tolle Karriere, die ihren Höhepunkt mit der Goldmedaille bei den Paralympics 2018 feierte. Andrea Rothfuss hatte bei ihren fünften Spielen eine Medaille im Blick. Zunächst lief es nicht nach Plan, umso erleichterter war die Schwarzwälderin im ARD-Interview nach dem Gewinn der Bronzemedaille im Ski alpin stehend: „Wenn dann auf den Punkt alles passt und man top fit ist, dann ist das einfach nur Wahnsinn.“ Für zwei weitere Überraschungen sorgte Para-Biathlet Marco Maier. Für Peking hatte er sich zum Ziel gesetzt, alles zu geben – und er gab alles: Im Biathlon über sechs Kilometer und im Langlauf-Sprint wuchs er über sich hinaus und sicherte sich jeweils die Silbermedaille. „Ich kann es noch gar nicht glauben. Das ist so ein kleiner Traum, der in Erfüllung gegangen ist“, so Maier bei der ARD.

Arbeit trägt Früchte

Mittlerweile sind die Para-Athleten längst zurück zuhause – und die Jüngsten im Team längst zurück im Schulalltag. Doch die Paralympischen Spiele wirken nach und machen Lust auf mehr. Die tolle Arbeit, die allen voran der OSP Freiburg im Bereich Para-Spitzensport leistet, trägt Früchte. Und dennoch: Um auch bei zukünftigen internationalen Wettkämpfen leuchtende Augen und sportliche Feuerwerke zu sehen, braucht das Team D Paralympics schnellstmöglich Verstärkung – im „Team Kücken“ und darüber hinaus. ■

Jennifer Baloni



Die jüngsten im Team D Paralympics hatten viel Grund zum jubeln: Leonie Walter (2. v. links) mit Guide Pirmin Strecker (links) und Linn Kazmaier (2. v. rechts) mit Guide Florian Baumann (rechts).

Foto: picture alliance/dpa/dpa-Zentralbild | Jens Büttner